

Türkei

Orient

trifft Okzident

Wer die Abwechslung schätzt und die Unverwechselbarkeit der Regionen nicht missen möchte, darf aufatmen. Die vielfältige Palette qualitativ hochwertiger Weine aus aller Welt wird durch ein weiteres Land bereichert: Die Türkei hat den Anschluss an die internationale Weinszene gefunden.

TEXT | FOTOS Claudia Schweikard

Wein in der Türkei - das klingt etwa so konträr wie Islam und Alkohol oder Hagia Sophia und Blaue Moschee. Gleichzeitig sind diese Begriffe geeignet, die nicht zu vereinbarenden und dennoch koexistierenden Gegensätze in der wechselvollen Geschichte eines Landes zu symbolisieren, das immer zwischen Orient und Okzident jonglierte. Wer die Geschichte des Weinbaus in der Türkei nachzeichnet, erlebt die spannende Reise durch vergangene Jahrtausende mit der ewig währenden Rivalität der Religionen: Dem Alten Testament zufolge soll die Arche Noah am Ararat, dem höchsten Berg der Türkei in Ostanatolien, gestrandet sein und genau dort soll Noah den Beruf des Weinbauern erlernt haben.

Archäologische Ausgrabungen dokumentieren aber einen wesentlich früheren Beginn des Weinbaus in Ostanatolien — hier wurden Darstellungen zur Weinherstellung entdeckt, die aus dem 7. Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung stammen sollen. Schließlich kultivierten die Hethiter in Anatolien, nahe der Grenze zum Irak und zu Armenien, 2000 vor Christus die noch heute verbreitete Rebsorte Kalecik Karasi. Um sich im Zeitraffer fortzubewegen: Einen »Dämpfer« erlebte der Weinbau mit der Islamisierung und dem damit verbundenen Alkoholverbot im 8. Jahrhundert - in osmanischer Zeit war es lediglich christlichen Griechen und Armeniern sowie Juden erlaubt, gegen eine höhere Steuerabgabe Wein anzubauen. Sicherlich erklärt sich hieraus der Um-

stand, weshalb über viele Jahrhunderte und bis heute in der Türkei vorrangig Tafeltrauben produziert werden: Das Klima lässt Reben vorzüglich gedeihen, aber wer sollte die Weine trinken?

Kein Geringerer als Mustafa Kemal Pasa (Atatürk) »outete« sich in den 20er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts als Weinliebhaber. Der Reformkurs des Staatsmannes öffnete in vielen Bereichen einen Weg nach Westeuropa: Neben weitreichenden Liberalisierungen in Recht, Religion, Politik und Kultur förderte er auch die Gründung privater Weingüter und leitete damit eine Wende im türkischen Weinbau ein.

Seitdem sind gut 80 Jahre vergangen - wenig Zeit, wenn man bedenkt, wie viele Jahrhunderte den klassischen europäischen Weinbaunationen



Eine Welt der Gegensätze: Shopping mit islamischer Tradition im »Großen Bazar« von Istanbul und Weinbau in der Ägais (links) | Weltmännisch-charmant; Yazın Tokat vor seinem Weingut »Pamukkale« in Güney | Goldene Ausblicke: Landschaft um Ankara | Wegweisend: Einfahrt zur Kellerei »Kavaklidere« in Ankara (rechts, von links nach rechts)